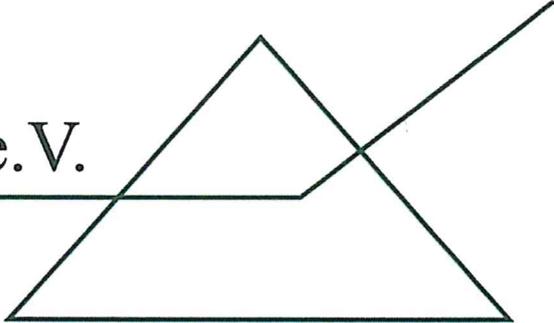


Konfliktschlichtung e.V.

Oldenburger

Interventionsprojekt



Kaiserstraße 7, 26122 Oldenburg
Tel.: 0441/27 29 3 Fax: 0441/350 322 7
info@konfliktschlichtung.de
www.konfliktschlichtung.de

Bericht Land Niedersachsen 2018

Information, Beratung und Training bei
Gewalt in Familie und Partnerschaft

Inhaltsverzeichnis

Einleitung:.....	1
Praxiserfahrungen:.....	1
Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit.....	2
Trainingsinhalte (Module).....	3
Kontaktaufnahme Zusammenarbeit mit der Partnerin/Ehefrau.....	3

Einleitung:

Das Oldenburger Interventionsprojekt gegen Gewalt in der Familie und Partnerschaft ist im Jahr 2013 mit Unterstützung der Stadt Oldenburg, Stadt Delmenhorst und umliegenden Landkreisen: Oldenburg, Ammerland, Wesermarsch eingeführt worden.

Die Zielvorstellung ist, ein Unterstützungs- und Beratungsangebot für erwachsene Männer zu konzipieren die in Partnerschaft und Familie gewalttätig geworden sind, um weitere Gewaltanwendungen gegen die Familienmitglieder/Partnerinnen und Partner zu verhindern. Der Verein Konfliktschlichtung e.V. hat sich mit diesem Angebot der schwierigen Aufgabe gestellt, die pädagogische und notwendige Arbeit mit Tätern durchzuführen, um die Familienangehörigen langfristig zu schützen. Die Täter selbst können an Ihrem Verhalten und Bewusstsein arbeiten und erhalten so eine Chance, nachhaltig und langfristig auf die Anwendung von Gewalt zu verzichten.

Diese Zielvorstellungen haben sich weitgehend erfüllt, wobei allerdings zu bemerken ist, dass der Betreuungsaufwand sich wesentlich anspruchsvoller und zeitintensiver darstellt, als ursprünglich angenommen.

Praxiserfahrungen:

Im Jahr 2018 haben wir 115 Olip-Fälle bearbeitet. 29 Fälle kamen aus der Stadt Oldenburg, 37 Fälle aus der Stadt Delmenhorst, 16 Fälle aus dem Landkreis Oldenburg, 13 Fälle aus dem Landkreis Ammerland, 11 Fälle aus dem Landkreis Wesermarsch, 2 Fälle aus dem Landkreis Friesland und 7 Fälle aus dem Landkreis Cloppenburg,

Außer dem Gruppentraining in Oldenburg und Delmenhorst haben wir den Männern die zeitlich oder aus anderen Gründen nicht am Gruppentraining teilnehmen können, ein Einzeltraining angeboten. So das über das gesamte Jahr 2018 wöchentlich Einzeltrainings sowohl mit Männern, als auch mit insgesamt zwei Frauen durchgeführt wurde. Zusätzlich wurden drei Vorgespräche mit Frauen durchgeführt, die dann jedoch aus zeitlichen oder anderen Gründen nicht mit dem Einzeltraining beginnen konnten. Es ist eine Zunahme der Meldungen von gewalttätigen Frauen beim Verein Konfliktschlichtung zu beobachten. Bisher wurde in Einzelsitzungen mit den Frauen gearbeitet. Vorstellbar ist zukünftig ein OLIP Gruppenangebot für Frauen. Um den geschlechtsspezifischen Bedarf in der Täterinnenarbeit nachzukommen, beteiligt sich der Verein Konfliktschlichtung an der konzeptionellen Weiterentwicklung der Standards

der BAG Täterarbeit. Geplant ist zudem ein Bundesnetzwerktreffen in 2019 in Niedersachsen zur Täterinnenarbeit.

Das nochmals gestiegene Fallaufkommen, die Einzeltrainings mit Männern und Frauen, die Koordination der Termine und das Zeitmanagement sind nach wie vor eine große Herausforderung. Eine bessere finanzielle Ausstattung wäre wünschenswert um die Arbeit auch zukünftig in gewohnter Qualität vorsetzen zu können.

Seit dem 01.10.16 bieten wir das Gruppentraining ebenfalls in der Stadt Delmenhorst an. Das Angebot wurde durch intensive Netzwerkarbeit bekannt gemacht und mittlerweile gut angenommen. Auch hier findet ein wöchentliches Gruppentraining statt. Aufbau und Inhalte entsprechen dem Kurs in Oldenburg bzw. den Standards der BAG Täterarbeit.

Es wird konfrontativ und verhaltensorientiert im Einzeltraining und in der Gruppe gearbeitet. Das Training ist keine Therapie. Sollte im Lauf des Trainings ein Therapiebedarf erkannt werden, werden die Teilnehmer dahin gehend beraten, eine entsprechende Einrichtung aufzusuchen.

Durch den zyklischen Aufbau der Trainingsmodule können neue Teilnehmer sehr zeitnah mit dem Training beginnen.

Wie in der Einleitung bereits angedeutet, sind die Regelung des Zuganges und die formale Einbindung der Männer in das Trainingsprogramm sehr zeitaufwendig. Da die Männer persönlich stark belastet (u.a. Schulden, psychische Störungen wie Depression oder Borderline, trockene Alkoholiker, ohne Arbeit usw.) sind, ist eine individuelle und intensive Begleitung notwendig.

Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

Mit der Staatsanwaltschaft Oldenburg bzw. dem Sonderdezernat für den Bereich der häuslichen Gewalt gibt es eine verbindliche Absprache das Projekt Olip zu unterstützen. Mit der Polizeiinspektion Delmenhorst/Oldenburg-Land/Wesermarsch existiert seit 2014 ein Kooperationsvertrag.

Mittlerweile genießt das Projekt eine hohe Akzeptanz und hat durch gute Netzwerkarbeit einen hohen Bekanntheitsgrad. Insgesamt sind wir in allen relevanten Gremien zum Thema häusliche Gewalt vertreten. Sowohl in der Stadt Oldenburg, in den Landkreisen und der Stadt Delmenhorst.

Trainingsinhalte (Module)

Um ein qualifiziertes Angebot gewährleisten zu können, liegen unserer Arbeit die Standards und Empfehlungen für die Arbeit mit Tätern und Täterinnen im Rahmen von interinstitutionellen Kooperationsbündnissen gegen Häusliche Gewalt (Täterarbeit HG) der BAG TäHG e.V., zugrunde (BMFSFJ Materialien zur Gleichstellungspolitik Nr. 109/2008).

Eine Gruppe hat im Regelfall 5-8 Teilnehmer. Das Training umfasst insgesamt 52 Stunden (26 Termine, jeweils 2 Stunden, einmal wöchentlich) und entspricht in seinen Vorgaben den Standards der BAG TäHG. Jeder Teilnehmer hat mindestens einen Beitrag von 5 Euro pro Gruppensitzung zu zahlen. Die Staffelung der Beiträge erfolgt nach Einkommenshöhe. Die Teilnehmer schließen mit der Einrichtung (Olip) einen Vertrag.

Für ein Teil der Männer war es notwendig, mehrere Einzeltermine durchzuführen, bevor Sie an der Gruppenarbeit teilnehmen konnten. Diese Gespräche sind unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit. In den Gesprächen werden die Rahmenbedingungen ausführlich abgeklärt und die Bereitschaft zur Motivation und Veränderung der Lebenssituation (Beendigung von Gewaltanwendung in der Familie) besprochen. Die im folgendem genannten Trainingsinhalte (Module) sind ein Grundgerüst und können variieren und entsprechende Inhalte können angepasst werden.

Kontaktaufnahme Zusammenarbeit mit der Partnerin/Ehefrau

Die Zusammenarbeit mit den Partnerinnen und Ehefrauen (Familie) ist für eine erfolgreiche Arbeit unabdingbar. Die sich daraus ergebenden Erkenntnisse und Fragen haben uns immer wieder vor große Anforderungen, inhaltlicher wie zeitlicher Art gestellt.

Wir informieren die Frauen über:

- die Inhalte, Ziele und Grenzen des Projektes
- ihre grundsätzliche Gefährdung
- Notwendigkeit und Möglichkeiten eigener Sicherheitsvorkehrungen
- spezialisierte Einrichtungen und Beratungsmöglichkeiten für sich selbst und ihrer (mit)betroffenen Kinder
- das Angebot jederzeit Kontakt zu uns (Olip) aufnehmen zu können
- den Beginn, Abbruch, Abschluss oder den Ausschluss ihres Partners oder (Ex) Partners von der Maßnahme auf Grundlage einer bestehenden Schweigepflichtentbindung des Täters.

Falls es Hinweise auf eine akute Gefährdung der (Ex-) Partnerin / Ehefrauen gibt, wird diese umgehend darüber informiert. Der Kontakt zur (Ex-) Partnerin / Ehefrau dient auch dazu, ihr die Möglichkeit zu geben, der Täterarbeitseinrichtung die vorgefallenen Gewalttaten und deren Folgen (physischen und psychischen) für sie und die betroffenen Kinder aus ihrer Sicht zu schildern. Damit erhalten wir als Einrichtung ein umfassenderes Bild des Ausmaßes der Gewalt. Spätestens zum Ende des Gruppentrainings nehmen wir erneut Kontakt mit der (Ex-) Partnerin / Ehefrau auf.

Im Sinne des Opferschutzes stehen wir in enger Zusammenarbeit mit den regionalen Frauenunterstützungseinrichtungen, mit dem Ziel der Erarbeitung und Weiterentwicklung gemeinsamer Vorgehensweisen gegen häusliche Gewalt.

Pädagogische und fachliche Leitung: Michael Ihnen:

Durchführung: Michael Ihnen, Daniela Hirt, Kerstin Weber